

HANDBALL

Oberliga Männer

Lehrter SV - Hameln	28:31
Schaumburg Nord - Jahn Duderstadt	28:28
Warberg/Lelm - Alfeld	27:35
Nienburg - Vorsfelde	31:23
SG Börde - Fallersleben	32:24
Northeimer HC - Hannover-Burgwedel	30:27

1. TV Bissendorf-Holte	16	554:465	27: 5
2. Hannover-Burgwedel	16	530:457	27: 5
3. MTV Vorsfelde	17	571:506	25: 9
4. Northeimer HC	16	543:473	24: 8
5. HSG Nienburg	16	505:486	17:15
6. SV Alfeld	16	485:477	17:15
7. Lehrter SV	17	537:488	17:17
8. HSG Schaumburg Nord	16	450:480	14:18
9. VfL Hameln	17	480:526	13:21
10. VfB Fallersleben	16	456:529	11:21
11. TV Jahn Duderstadt	17	460:516	10:24
12. SG Börde Handball	17	463:544	6:28
13. HSV Warberg/Lelm	17	447:534	6:28

Oberliga Frauen

MTV Rohrsen - Germ. List	29:37
MTV VJ Peine - Neuenhaus/Uelsen	22:20
Wolfsburg - Zweidorf/Bortfeld	27:30
Altencelle - Hildesheim	33:27
Hunte-Aue Löwen - Schaumb.-Nord	28:25
Northeimer HC - Rosdorf	25:30
Hannover-Badenstedt II - Osnabrück	37:23

1. SV Altencelle	21	736:464	42: 0
2. Eintr. Hildesheim	21	634:540	34: 8
3. TV Hannover-Bad. II	21	641:550	30:12
4. HSG Hunte-Aue Löwen	21	621:548	30:12
5. MTV Rosdorf	21	626:578	27:15
6. SC Germania List	21	530:534	23:19
7. Northeimer HC	21	542:531	22:20
8. MTV VJ Peine	21	552:580	21:21
9. VfL Wolfsburg	21	588:582	16:26
10. Schaumb.-Nord	21	500:547	13:29
11. SG Neuenhaus/Uelsen	21	565:597	12:30
12. MTV Rohrsen	21	527:637	12:30
13. SG Zweidorf/Bortfeld	21	480:579	10:32
14. HSG Osnabrück	21	503:778	2:40

VfL verliert gegen den Vorletzten

Handball-Oberliga:
Wolfsburg nur 27:30

Wolfsburg. Nur ein Sieg aus fünf Partien: Handball-Oberligist VfL Wolfsburg kommt nach der Winterpause nicht in die Spur. Nun setzte es die zweite Niederlage in Folge. Gegen den Vorletzten SG Zweidorf/Bortfeld unterlagen die Spielerinnen von Lena Witzke 27:30 (15:14). „Der Gegner hat gut gespielt, aber am Ende haben wir uns wieder selbst geschlagen“, so die VfL-Trainerin.

Sie stand, wie schon im letzten Spiel, wieder selbst auf dem Feld. Da fand sich auch Gina Marie Walczak wieder. Die Keeperin der Landesliga-Reserve sprang ein, da die Torhüterinnen Celina Friede und Vivien Höllmann (Muskelfaserriss) kurzfristig verletzt ausfielen. „Gina saß zum Glück im Publikum“, so Witzke.



Heimniederlage: Karla Mudrow (l.) verlor mit dem VfL gegen ihren Ex-Klub. FOTO: ROLAND HERMSTEIN

Letztendlich spielte sie sogar ganze 50 Minuten, Meike Tornow löste sie nur kurzzeitig ab: „Gina hat das super gemacht, aber man merkt schon, wenn die Stammspielerinnen fehlen“, so Witzke. Mit einem knappen 15:14-Vorsprung ging es dann in die Kabine: „Die erste Halbzeit war okay, da kann ich mich nicht beschweren.“

Phasenweise gelang es Wolfsburg, die Führung weiter auszubauen, doch letztlich drehte der Tabellenvorletzte noch die Partie. Witzke: „Wir müssen einfach lernen, bis zum Schluss 100 Prozent zu geben.“ Vielleicht helfe da ja die ungewöhnliche Trainingseinheit am Montag. Da geht's nämlich zum Boxen. Witzke: „Vielleicht bringt das ja was. Da darf man auch bis zum Schluss nicht locker lassen.“

Weiter geht es in zwei Wochen für den VfL. Am 9. März (19.15 Uhr) steht für den Tabellen-Neunten die Partie bei Top-Team HSG Hunte Aue Löwen an. *cah*

VfL: Walczak, Tornow - Holzkanp (5), Schmidt, Kohn (7/2), Meyer, Dragota, Behrens, Witzke (2), Mudrow (6), Paul (1), Märsch (1), Klauenberg (5), Meyer.



Bitterer Samstag: VfB-Neu-Coach Hendrik Tuschy (kl. Bild) verlor Leistungsträger Paul Perl (am Ball) nach Verletzung - und dann das Spiel. FOTOS: B. SCHULZE/PRIVAT

Ein bitteres Debüt

Noch hat der neue Coach Tuschy keine Trainingseinheit mit dem VfB gehabt. Aber ein Spiel ist bereits verloren und Torjäger Perl, der wechseln wird, verletzt.

Von Carlotta Hofmann

Schellerten. Eine gemeinsame Einheit hatten sie noch nicht, die Mannschaft kannte er nur von Videos: Hendrik Tuschy musste am Samstagabend einen klassischen Kaltstart als neuer Trainer des Handball-Oberligisten VfB Fallersleben bei der SG Börde hinlegen. Der ging beim Schlusslicht mit 24:32 (14:16) verloren. Zudem gab's personell auch gleich einen Nackenschlag: Paul Perl zog sich einen Außenbandriss zu. Vielleicht war es schon sein letzter Auftritt im VfB-Trikot. Nach der Saison wechselt der Torjäger und Linksaußen von MTV Braunschweig in die 3. Liga. „Das ist eine der besten Adressen in der Region. Junge Spieler können sich da gut weiterentwickeln - und das will auch ich.“

„Ganz kuriose Geschichte“

Für Tuschy ging es in Schellerten direkt von null auf hundert: Kein Wunder, dass die Zeit für den neuen Coach knapp war. Der 49-Jährige hatte das Amt von Mike Knobbe übernommen, der unter der Woche mit sofortiger Wirkung als Trainer zurücktrat. Und es „ist eine ganz kuriose Geschichte“, so Tuschy, wie der Kontakt zustande kam.

Vor einem Jahr zog der gebürtige Ehmer mit seiner Familie nach Vorsfelde: „Meine Kleine spielt hier jetzt Handball.“ Da es beim MTV allerdings nur eine gemischte Mannschaft gibt, war die Familie auf der Suche nach einem reinen Mädchen-Team. Ein Wechsel zur JSG Allertal ist geplant. Zu der Spielgemeinschaft gehört auch der VfB. „Vor vierzehn Tagen stand ich dann rein zufällig in der Halle und wurde gefragt, ob ich das kurzfristig übernehmen würde“, berichtete Tuschy. Sei-

„Wir werden uns auf die Basics konzentrieren und Spielideen entwickeln.“

Hendrik Tuschy,
neuer VfB-Trainer

ne Antwort: „Na klar mache ich das.“ Angesprochen hatte ihn Stefan Cauer, Fallersleber Urgestein und selbst langjähriger Trainer, den er bereits seit über 30 Jahren kennt. Aber auch Knobbe und er sind keine Fremden: „Mike ist ein Kumpel von mir.“

Tuschy selbst hat bereits einiges an Trainererfahrung sammeln können. Seine letzte Station waren vor einem Jahr die Oberliga-Frauen des SC Germania List. Auch im Männerbereich war er hochklassig unterwegs, trainierte unter anderem schon beim SV Anhalt Bernburg in der 3. Liga und den SV Oebisfelde in der mitteldeutschen Oberliga. Auch im Jugendbereich war Tuschy aktiv und begleitete in der C-Jugend heutige Bundesliga-Spielerinnen wie Mareike Kusian (Borussia Dortmund) und Amelie Möllmann (deutsche Nationalspielerin im Beachhandball).

Seine Trainer-Karriere ist umso ungewöhnlicher, da er selbst als aktiver Handballer kaum höherklassig

gespielt hat: „Ich durfte mal in der Oberliga beim VfL Lehre mitmachen. Aber auch nur, weil Spieler fehlten.“ In einer anderen Sportart war er jedoch sehr erfolgreich: Mit 18 Jahren gehörte er zu den größten deutschen Talenten im American Football. „Damals kamen amerikanische Trainer nach Wolfsburg, um mir beim Spielen zuzuschauen.“

Auch seine ersten Trainererfahrungen sammelte er im Football, in den Handball rutschte er eher durch Zufall wieder rein: „Ich hatte damals Freunde in Neindorf, die haben einen Coach gesucht. Ich habe gesagt, ich probiere es mal aus. Das hat mit der Mannschaft auch ganz gut geklappt“, erinnert sich Tuschy. „Von da an bin ich dann auch beim Handball geblieben.“

Und gab am Samstag dann sein Debüt als VfB-Coach. Einige Spieler kannte er schon: „Tim Schroeter wollte ich damals zum Beispiel schon nach Oebisfelde holen, als er noch 18 war.“ Und wie ging Tuschy die Von-null-auf-hundert-Aufgabe an? „Ich kenne ihr vorheriges Konzept und werde mich erst mal daran halten. Jetzt sofort mit etwas Neuem zu starten, wäre ein Fehler.“ Unterm Strich stand dann die deutliche Niederlage in Schellerten. „Meine Enttäuschung ist groß, ich habe mehr erwartet. Ich würde unseren Auftritt als plan- und ideenlos beschreiben“, so der Trainer.

„Leichtsinnige Fehler“

Dabei erwischten die Lions den besseren Start, lagen mit 7:4 (8.) vorn. Doch das 8:7 (14.) durch Perl war dann die letzte Führung der Gäste: „Wir haben viele leichtsinnige Fehler gemacht, dann ist die ganze Mannschaft auseinandergebrochen“, so Tuschy. Dazu die Verletzung von Perl. So hatte die SG Börde

die Partie bereits vor der Pause gedreht. Und auch in der zweiten Hälfte fingen sich die Fallersleber nicht mehr. Für Tuschy ist klar: „Die Mannschaft hat starke mentale Probleme, sie redet mehr über als mit sich. Daran werde ich in der kurzen Zeit nur was ändern können, wenn auch die Mannschaft an sich arbeiten will.“

„Hausaufgaben machen“

Das Ziel, die Qualifikation zur Regionalliga, bleibt eine schwere Aufgabe. Ob auch er noch im kommenden Jahr Teil des Trainerteams sein wird, steht für Tuschy derweil noch nicht fest: „Der VfB muss zunächst seine Hausaufgaben machen und den Stand für nächstes Jahr in sicheres Fahrwasser bringen. Dann mache ich mir darüber Gedanken, anschließend tue ich aber grundsätzlich erstmal nichts.“

Für ihn beginnt nun erst die Arbeit: „Ich werde jetzt ein bisschen Aufräumen und die Mannschaft auf den Stand bringen, auf dem sie eigentlich sein muss. Von der Spielstärke her gehört sie mindestens unter die ersten Sechs.“ Doch durch die Niederlage in Schellerten ist das Ziel der direkten Regionalliga-Quali, die diese Platzierung bedeuten würde, weiter in die Ferne gerückt. Immerhin: Nach seinem Kaltstart an der Außenlinie hat der neue Coach nun zwei Wochen mit dem Team bis zum nächsten Spiel Zeit. Am 9. März (19 Uhr) kommt der Lehrter SV an den Windmühlenberg. Tuschy: „Wir werden uns auf die Basics konzentrieren und Spielideen entwickeln.“

VfB: Schmidt, Hoch - Meyer (3), Hartfiel (5), Steiner (1), Schröder, Schroeter (2), Ströh (1), Frankenberg (3), Hillwig, Fuhrott, Behrens (2), Hornke (3/1), Perl (4).

Gifhorn's ungewöhnliches Aufgebot

Badminton:
Zweitligist verliert 1:6

Gifhorn. Das Team stand von vorn herein auf verlorenem Posten - aber der BV Gifhorn hat sich mit ungewöhnlichem Aufgebot beim Titelverteidiger TSV Trittau gut verkauft. Das Schlusslicht der 2. Badminton-Bundesliga unterlag in Schleswig-Holstein mit 1:6. Vor dem abschließenden Doppelspieltag am 16./17. März ist der letzte Tabellenplatz zwar nicht zementiert, aber kaum noch zu verlassen. In Sachen Klassenerhalt gibt es aber eine Hintertür (AZ/WAB berichtete).

„Selbst in Bestbesetzung und dazu alle in Topform“, hatte BVG-Trainer Hans Werner Niesner im Vorfeld gesagt, hätte der BVG kaum eine Chance. Und da mit Marvin Schmidt (Urlaub), Yannik (Rückenprobleme) und Maren Völkerling (schwanger) drei Stammkräfte ausfielen, verzichtete der Verein auf die Anreize seines Schotten-Duos Callum Smith und Rachel Andrew, um unnötige Kosten zu vermeiden. Und so begaben sich mit Kapitän Patrick Thöne, Holger Herbst und der Österreicherin Martina Nöst nur drei Stammkräfte auf die Auswärtsfahrt. Top-Talent Leonie Wronna, Max Schichta und Frank Altmann aus der Gifhorer Reserve machten den Kader komplett, feierten in Trittau ihre Zweitliga-Premiere.

„Das Trio hat sich gut geschlagen“, lobte Thöne im Nachgang. „Man hat gemerkt, dass sie nichts zu verlieren hatten und die Drei haben locker aufgespielt.“



War mit dem Auftritt zufrieden: Patrick Thöne und der BVG verkauften sich gut. FOTO: LEA BEHRENS

Mehr noch: „Sie haben sich gut ans Tempo angepasst. Das Mixed zum Schluss mit Leonie und Frank inklusive Satzgewinn war noch mal sehr schön. Da kann man sich wirklich absolut nicht beschweren. Ich glaube, das Trio hatte auch Spaß an der Sache.“

Für den Gifhorer Ehrenpunkt hatte zuvor Nöst gesorgt, die ihr Einzel gegen Annika Horbach mit 6:11, 11:5, 11:9 und 15:13 gewann. Neben dem Mixed kam auch Herbst in seinem Einzel und im Doppel mit Altmann zu Satzgewinnen für den BVG. Thöne: „Wir wollten gut spielen und uns so gut es geht wehren. Das haben wir getan. Das Ziel ist auf jeden Fall erfüllt. Mit dem Ehrenpunkt kann man gut leben.“

Am 16. und 17. März stehen beim TV Refrath II und beim Spitzenreiter 1. BV Mülheim noch zwei Auswärtsaufgaben für das Schlusslicht an. „Aus eigener Kraft ist ein Klassenerhalt nicht mehr drin, würde ich sagen. Aber wir wollen einen guten Abschluss hinlegen - und dann schauen wir, was sich nach der Saison ergibt“, sagt der Kapitän. Denn: Aus der Regionalliga will wohl kein Team hoch, dafür soll der Zweitliga-Nord-Meister den Sprung ins Oberhaus wagen wollen. Und: Einen Absteiger in die Nordstaffel wird es aus der 1. Liga nicht geben. „Vielleicht ist theoretisch auch als Letzter der Klassenerhalt möglich“, hatte Niesner schon vor einiger Zeit gesagt. *ums*

Ein Vorsfelder „Totalausfall“

Handball-Oberligist MTV verliert bei der HSG Nienburg mit 23:31. Coach Heimann weiß, warum.

Nienburg. Daniel Heimann brachte es auf den Punkt: „Das war ein Totalausfall“, sagte der Coach des MTV Vorsfelde nach dem 23:31 (12:15) bei der HSG Nienburg. Im Hinspiel hatte es noch einen deutlichen 39:29-Erfolg gegeben. Für die Razorbacks ein Rückschlag im Titelkampf. Im Rennen um die direkten Regionalliga-Qualplätze sind die Vorsfelder aber weiter vorn dabei.

„Die Einstellung im Spiel hat überhaupt nicht gepasst“, so Heimann, der unter der Woche verkündet hatte, dass er seinen Vertrag übers Saisonende hinaus nicht verlängern wird. Nienburg übernahm gleich zu Beginn die Führung, Vorsfelde lief 60 Minuten lang einem Rückstand hinterher. „Wir hatten auf allen Positionen zu viele Feh-

ler“, ärgerte sich Heimann. „Man kann aus diesem Spiel einfach nichts Positives ziehen. Außer vielleicht Pille Krüger, der im Tor sehr gut gearbeitet hat.“

Neben diversen technischen Fehlern im Angriff wie in der Abwehr, erkannte Heimann ein weiteres Problem: „Wir haben uns das einfacher vorgestellt, wir nehmen einige Dinge viel zu lässig.“ Das resultierte in einer deutlichen Niederlage: „Wir haben überhaupt keinen Zugang zum Spiel gefunden, die Jungs waren mit dem Kopf nicht bei diesem Spiel.“ Unterm Strich steht damit aus den schweren Auswärts-spielen bei Bissendorf-Holte (33:33), in Lehrte (26:31) und nun in Nienburg nach der Winterpause nur ein Punkt. „Wir können das eigent-



Sah ein schwaches Auswärtsspiel: Vorsfeldes Trainer Daniel Heimann war enttäuscht. FOTO: GERO GEREWITZ

lich besser, das wissen wir auch“, so Heimann. Jetzt haben die Razorbacks zwei Wochen Pause, bevor sie am 9. März (Sa., 18.30 Uhr) den HSV Warberg/Lelm erwarten.

„Wir haben jetzt Zeit, das zu verdauen und den Blick wieder nach vorne zu richten“, so Heimann. „Letztendlich geht es immer noch um die Regionalliga.“ Enttäuscht ist er dennoch von der Partie in Nienburg: „Dass wir es besser können, haben wir in der Hinrunde gezeigt. Ich finde es schade, dass wir das alles dann in solchen Spielen so weg-schmeißen.“ *cah*

MTV: Krüger, Weber - Vuckovic (2), Wiegner (1), Steinke (1), Mbanefo (3), Thiele (6), Liebig, Sievert (4), Frädermann (1), Schilling (3), Hoffmann (1), Nowak, Ludwig (1).